



Vorwort.

Die vor wenigen Jahren von mir verfaßten, unter dem Gesamttitel „Aus dem alten deutschen Reiche“ bei Woywod in Breslau erschienenen 12 Bände historischer Erzählungen in romantischer Form, in denen ich bei der heranreisenden deutschen Jugend Verständnis und Teilnahme für die großen Kaiser aus dem salisch-fränkischen und hohenzstaufischen Hause erwecken wollte, sind von deutschen Schulmännern und deutschen Zeitungen mit Wohlwollen aufgenommen worden. Insbesondere wurde der einheitlich durchgeführte Plan, mit den geschichtlich wahr gezeichneten Kaisern und ihren hervorragenden Zeitgenossen die Schicksale einer frei erfundenen, den deutschen Volksgeist in seinen mannigfaltigen Erscheinungen darstellenden Familie eng zu verbinden, mit Beifall begrüßt. Denn auf diese Weise konnten zugleich die gesamten Kulturverhältnisse jener Zeiten den Schülern in einer ihrem Verständnis und ihrer Teilnahme entsprechenden Form zur Erkenntnis gebracht werden. Und so scheinen diese Bücher nach den übereinstimmenden Versicherungen mir bekannter Direktoren in der That von den Schülern gern und mit Nutzen gelesen zu werden.

Diese für mich erfreuliche Wahrnehmung gab mir den Mut, an eine weitaus schwierigere, freilich im Falle des Gelingens auch dankbarere Aufgabe heranzutreten, nämlich die Hohenzollern zum Mittelpunkte ähnlicher Erzählungen zu machen. Denn in ihnen sehen wir einerseits die treuesten Stützen der alten Formen des Reiches und seines Ansehens dem Auslande gegenüber, andererseits weht aus ihren Worten und Thaten gleich beim Beginne ihrer Wirksamkeit in der Mark Brandenburg der erfrischende Hauch einer neuen Zeit. Daher glaubte ich diesen und den nachfolgenden Bänden den Gesamttitel „Aus der Morgendämmerung des neuen deutschen Reiches“ mit Recht geben zu können.